

LEHRPLAN

LATEIN

Bildungs- und Lehraufgabe

Der Lateinunterricht öffnet den Zugang zur europäischen Sprachenlandschaft:

- er führt über den Spracherwerb zum Übersetzen und Interpretieren von Originaltexten
- er erleichtert durch modellhafte Sprachbetrachtung und Sprachreflexion das Erlernen von Fremdsprachen und vertieft das Verständnis für die Muttersprache
- er gibt Einblick in wissenschaftliche Fachsprachen
- er steigert somit die aktive und passive Sprachkompetenz.

Latein eröffnet durch intensive Auseinandersetzung mit Schlüsseltexten Europas vielfältige Zugänge zur europäischen Geisteswelt:

- Latein schlägt Brücken von der antik-heidnischen Kultur über das christlich geprägte Mittelalter, über Humanismus und Aufklärung bis in die Gegenwart
- Latein bietet einen Einblick in die Grundlagen und die Entwicklung der europäischen Literatur- und Kunstgeschichte
- Latein vermittelt beispielhaft die Rezeption und Wirkungsgeschichte von Ideen, Motiven und Stoffen europäischen Bewusstseins
- Latein fördert somit das historische Denken und die „kulturelle Erinnerung“.

Beitrag zu den Aufgabenbereichen der Schule

Latein führt durch die Auseinandersetzung mit modellhaften Textsequenzen aus verschiedenen historischen Epochen zur Fähigkeit, in lebenslangen Lernprozessen Wertbegriffe und gesellschaftlich-politische Konventionen zu analysieren. Durch die intensive Beschäftigung mit Sprache, Literatur und Kunst wird Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz im Sinne einer umfassenden Bildung gefördert.

Beiträge zu den Bildungsbereichen

Sprache und Kommunikation:

Erfassen von komplexen Sprachstrukturen und Textsequenzen; kritische Auseinandersetzung mit Textinhalten; Steigerung der persönlichen Ausdrucksfähigkeit in der Präsentation

Mensch und Gesellschaft:

Bewusst machen der Verantwortung für die eigene Person, die Gesellschaft und die Umwelt; Befähigung zur kritischen Auseinandersetzung mit Werten und Normen der Gesellschaft in ihrer Zeitgebundenheit; flexibler Umgang mit den Herausforderungen im sozialen Kontext

Natur und Technik:

Förderung des analytischen und systemhaften Denkens; Schaffung eines Fundus der Fachterminologie; Sensibilisierung für ethische Problemstellungen im Zusammenhang mit Mensch, Natur und Umwelt

Kreativität und Gestaltung:

Erweiterung der sprachlichen Kreativität des Einzelnen; Anregung zum kreativ-produktiven Umgang mit verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen

Gesundheit und Bewegung:

Kontrastive Betrachtung von Körperlichkeit, Gesundheitsbewusstsein und Lebensstil

Didaktische Grundsätze

Unterrichten in Modulen

Der Lektüreunterricht setzt sich aus thematisch orientierten Modulen zusammen. Module sind Unterrichtssequenzen unterschiedlicher Länge, die auf der Lektüre von Originaltexten unterschiedlicher Gattung und unterschiedlicher Autoren basieren. Bei der Auswahl der Texte ist eine breite Streuung von der Antike bis zur Neuzeit anzustreben. Im Interesse der Geschlossenheit des Moduls sollen Texte auch kurz- oder in Übersetzung bearbeitet werden. Ergänzend zur Übersetzungsarbeit sollen Sekundärliteratur, nichtliterarische Quellen, Beispiele aus der Rezeptions- und Wirkungsgeschichte etc. zur Anwendung kommen. Für jedes Modul sind ein dem Bedarf entsprechendes Vokabular zu erarbeiten und für die Lektüre relevante grammatikalische Phänomene zu festigen.

In der 6. und 7. Klasse ist jeweils ein Modul im Rahmen eines Projekts zu behandeln. Einen Schwerpunkt der Projektarbeit soll die Förderung der Lern- und Informationskompetenz bilden.

Die im Rahmen des Projekts erarbeiteten Inhalte werden durch die in der Lektürephase übersetzten Originaltexte wiederholt und gefestigt.

Leitlinien zur Unterrichtsgestaltung

Zur Steigerung der Motivation sind unterschiedliche Lehr- und Lernformen anzuwenden. Dabei soll die Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler unter anderem durch selbstständiges Beschaffen und Präsentieren von Information gefördert werden.

Die Auswahl und der Schwierigkeitsgrad der Texte sollen sich an Alter und Wissensstand der Schülerinnen und Schüler orientieren.

Auf Grund des breiten Themenspektrums bieten sich vielfältige Anknüpfungspunkte zu Fächer verbindendem und Fächer übergreifendem Arbeiten. Einen Schwerpunkt soll dabei die kontrastive und komparatistische Sprachbetrachtung bilden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen möglichst früh zu einer effizienten Benutzung des Wörterbuchs angeleitet werden.

Schülerinnen und Schüler sollen dazu angehalten werden, bei der Präsentation modulimmanenter Inhalte auf eine entsprechende rhetorische Ausgestaltung und die Anwendung adäquater Techniken zu achten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch wissenschaftliche Propädeutik auf ein Studium und lebensbegleitendes Lernen vorbereitet werden.

Nach Möglichkeit sollen Exkursionen, Lehrausgänge und Studienreisen durchgeführt werden. Bei deren Vorbereitung sind, wenn möglich, regionale Quellen zu berücksichtigen.

Lehrstoff

6. Klasse:

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich vertraut machen mit den Grundzügen des spezifischen Ordnungssystems der lateinischen Morphologie (Verb: Indikativ aktiv und passiv, Infinitive und Partizipia; Nomen: Kasus und Kongruenz, Adjektiva und Adverbia samt Steigerung, häufige Pronomina, Präpositionen) und der lateinischen Syntax (einfache Satzgefüge und satzwertige Konstruktionen. Dabei sollen sie unter besonderer Berücksichtigung von Lehn- und Fremdwörtern durch unterschiedliche Lerntechniken und Sprachvergleich einen Basiswortschatz aufbauen und Kenntnisse der Wortbildungslehre erwerben. Weiters sollen sie Einblick gewinnen in die antike Kultur und ihr Fortwirken bis in die Gegenwart.

7. Klasse:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Kenntnisse der lateinischen Morphologie (Verb: Konjunktiv aktiv und passiv, nd-Formen) und Syntax (konjunktivische Haupt- und Gliedsätze) erweitern und vertiefen. Sie sollen den Basiswortschatz festigen und erweitern und von Anfang an zu einer effizienten Benutzung des Wörterbuchs angeleitet werden.

Im 2. Semester hat die Lektürephase zu beginnen, wobei die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse der Morphologie und Syntax nach den Erfordernissen der Textsorte vertiefen und erweitern sollen.

Aus folgenden Modulen sind zwei zu wählen:

Gestalten aus Mythologie, Legende und Geschichte

Die Schülerinnen und Schüler sollen anhand von einfachen mythologischen, biographischen und hagiographischen Texten Gestalten und Persönlichkeiten kennen lernen, welche die europäische Geistes- und Kulturgeschichte geprägt haben.

Der Mensch in seinem Alltag

Die Schülerinnen und Schüler sollen anhand von einfachen Texten mit dem Alltagsleben in verschiedenen Epochen vertraut werden und durch Vergleich mit der eigenen Lebenssituation ein erweitertes Kulturverständnis gewinnen.

Latein und Europa

Die Schülerinnen und Schüler sollen anhand von Schlüsseltexten Europas erfahren, wie die Romanisierung und Christianisierung die Regionen Europas bis in die Gegenwart beeinflussen. Fokussierend auf die Austria Latina sollen sie in exemplarischer Weise mit archäologischen und schriftlichen Zeugnissen im lokalen und regionalen Kontext bekannt gemacht werden.

Mythos und Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler sollen wirkungsmächtige Beispiele des antiken Mythos kennen lernen. Dadurch sollen sie auch befähigt werden, sein Fortleben in verschiedenen Bereichen der Kunst exemplarisch nachzuvollziehen.

Die zwei nicht gewählten Module sind in der 8. Klasse zusätzlich zu den für die 8. Klasse vorgesehenen Modulen zu behandeln.

8. Klasse

Politik und Rhetorik

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich durch die Lektüre von historischen und philosophischen Texten Grundkenntnisse über mögliche Staats- und Gesellschaftsformen und ihre Entwicklung aneignen. Weiters sollen sie erarbeiten, wie die Mittel der Rhetorik als Instrument politischer und gesellschaftlicher Prozesse eingesetzt werden.

Formen der Lebensbewältigung

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich anhand von Texten philosophischen und religiösen Inhalts mit Grundfragen der menschlichen Existenz beschäftigen. Dabei sollen sie Lösungsmodelle, wie sie die antike Philosophie und das Christentum bieten, als Anregung für die eigene Lebensbewältigung und Sinnfindung nutzen lernen.

Fachsprachen und Fachtexte

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, mit Hilfe des bisher erworbenen Wortschatzes und der Wortbildungslehre fachsprachliche Termini aus Bereichen wie Medizin, Mathematik, Naturwissenschaften und Recht zu erschließen. Anhand der Lektüre von Sachtexten sollen sie wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse von der Antike bis zur Neuzeit nachvollziehen und Latein als zentrale und prägende Sprache der Wissenschaft kennen lernen.

Quelle:

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (o.J.). AHS-Lehrpläne Oberstufe neu: Latein.

Online im Internet: <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11855/>

lp_neu_ahs_03.pdf [Zugriff: 17.4.2011]; gekürzt und geändert